

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Ziele und Aufgaben der Erwachsenenbildung Von Manfred Prenzel, Heinz Mandl und Gabi Reinmann- Rothmeier

1	Einführung	1
1.1	Strukturierung des Gegenstandsbereichs Erwachsenenbildung.	3
1.1.1	Definition von Erwachsenenbildung	3
1.1.2	Psychologische Grundlagen der Erwachsenenbildung.	4
1.1.3	Teilbereiche der Erwachsenenbildung	6
1.2	Die Bedeutung von Zielen und Aufgaben der Erwachsenenbildung. . .	7
2	Ziele der nicht-institutionalisierten Erwachsenenbildung.	9
2.1	Begriffe für nicht-institutionalisiertes Lernen	10
2.2	Zielvorstellungen bei selbstinitiiertem Lernen	11
2.3	Pädagogisch-psychologische Implikationen	13
3	Ziele der allgemeinen Erwachsenenbildung	15
3.1	Das Beispiel Volkshochschule	16
3.2	Ziele und Inhalte der Volkshochschule	17
3.2.1	Besonderheiten der Zielkonstruktion	17
3.2.2	Inhalte und Themen	18
3.3	Pädagogisch-psychologische Implikationen	19
4	Ziele der beruflichen Weiterbildung	20
4.1	Konzepte der beruflichen Weiterbildung	21
4.1.1	Begriffe.	21
4.1.2	Weiterbildungskonzepte.	21
4.2	Zielvorstellungen der betrieblichen Weiterbildung	23
4.3	Pädagogisch-psychologische Implikationen	25
5	Aufgaben: Wozu dient Erwachsenenbildung?.	27
5.1	Aufgaben und Zwecke der Erwachsenenbildung	28
5.1.1	Exemplarische Beschreibungen von Aufgaben der Erwachsenenbildung.	28
5.1.2	Status der Aufgabenbeschreibungen.	30
5.2	Aufgaben und Ziele im systemischen und didaktischen Zusammenhang	31
5.2.1	Ökologische Systeme	31

5.2.2	Didaktische Handlungsebenen	33
5.2.3	Kombination systemischer und didaktischer Aspekte	34
5.3	Pädagogisch-psychologische Implikationen	35
5.3.1	Metatheoretische Überlegungen	36
5.3.2	Fragestellungen	37
5.3.3	Theoretische Konzeptualisierungen	38
6	Literatur	39

2. Kapitel: Lernen und Leistung im Erwachsenenalter Von Andreas Kruse und Georg Rudinger

1	Entwicklung in der biologischen, psychologischen und sozialen Dimension	46
2	Leistungsfähigkeit im Kontext der Intelligenzforschung	49
2.1	Kristallisierte und fluide Intelligenz	50
2.2	Praktische Intelligenz	53
2.2.1	Praktische Intelligenz als Bewältigung alltagsbezogener Probleme	53
2.2.2	Veränderungen der Intelligenzstruktur im Erwachsenenalter?	54
2.3	Einflüsse auf Intelligenz	56
3	Leistungsfähigkeit im Kontext der Lern- und Gedächtnisforschung	58
3.1	Verluste, Kompensationsmöglichkeiten, spezifische Gewinne	58
3.2	Lernstrategien	60
3.3	Einflußfaktoren der Lern- und Gedächtnisleistung im Alter	62
3.4	Intervention und Kompensation	64
4	Leistungsfähigkeit im Kontext beruflicher und familiärer Anforderungen	68
4.1	Berufliche Leistungsfähigkeit im Erwachsenenalter	68
4.2	Ein spezifischer Bereich der Leistung im Erwachsenenalter und Alter: Die Unterstützung hilfsbedürftiger oder pflegebedürftiger Menschen	71
5	Lernen im Erwachsenenalter und Alter: Angebote und Aufgaben von Bildungseinrichtungen	74
6	Literatur	77

3. Kapitel: Kognitive Leistung und Lernpotential im höheren Erwachsenenalter Von Reinhold Kliegl und Ulrich Mayr

1	Einleitung und Übersicht	87
2	Generelle Beschränkungen kognitiver Leistung	88
3	Denken	90

4	Gedächtnis	93
5	Lernen und Lernpotential	96
	5.1 Plastizität im Alter.	96
	5.2 Altersvergleichende Trainingsstudien	98
6	Leistung in natürlichen Kontexten	100
7	Schlußfolgerungen für die Praxis der Erwachsenenbildung	104
8	Literatur	107

4. Kapitel: Bildung und Bildungsmotivation im Erwachsenenalter

Von Andreas Kruse

1	Die „personologische“ Zugangsweise zum Verständnis von Bildung.	117
	1.1 Historische Grundlagen einer „allgemeinen Bildungslehre“ in der Erwachsenenbildung.	117
	1.2 Eine „lebensverlauforientierte, allgemeine Bildungslehre“ als Ausgangspunkt der Erwachsenenbildung in der Gegenwart	120
	1.3 Welche Bedeutung wird der Motivation im Bildungsprozeß zugeordnet?	122
	1.3.1 Bildungsmotivation als „intrinsische Motivation“.	123
	1.3.2 Interessen, Freizeit und intrinsische Motivation	125
	1.3.3 Anregungen zur verantwortlichen Freizeitgestaltung als Aufgabe der Erwachsenenbildung	128
2	Die „praktisch-funktionalistische“ Zugangsweise zum Verständnis von Bildung.	132
	2.1 Erste Beiträge zur „beruflichen Weiterbildung“.	132
	2.2 Aktuelle Beiträge zur „beruflichen Weiterbildung“: Begründungen für die Notwendigkeit dieser Bildungsangebote	134
	2.3 Welche Bedeutung wird der Motivation im Bildungsprozeß zugeordnet?	137
	2.3.1 Barrieren gegen die berufliche Weiterbildung älterer Mitarbeiter.	139
	2.3.2 Berufliche Weiterbildung als Bedingung für den Erhalt des Arbeitsplatzes – Relationen zwischen extrinsischer und intrinsischer Motivation	145
	2.3.3 Zunehmende Beteiligung von Frauen an beruflicher Weiterbildung	147
3	Aspekte der Bildung im Alter	151
	3.1 Der „Bildungsbegriff“ älterer Menschen.	152
	3.2 Bildung und Alltagsgestaltung im Alter	153
	3.3 Entwicklung von Bildungsangeboten für ältere Menschen mit geistiger Behinderung.	156
4	Literatur	158

5. Kapitel: Beruf und Alltag: Leistungsprobleme und Lernaufgaben im mittleren und höheren Erwachsenenalter

Von Freya Dittmann-Kohli, Doris Sowarka und Erika Timmer

1	Einleitung	179
1.1	Sicherung der Leistungsfähigkeit in der zweiten Lebenshälfte als neue Aufgaben für die Erwachsenenbildung?	179
1.2	Alter und Leistung in verschiedenen Forschungsparadigmen.	180
1.3	Leistungskontext und Leistungsfähigkeit.	181
2	Leistungsprobleme im Beruf	183
2.1	Arbeitsmarktbeteiligung älterer Arbeitnehmer	183
2.2	Meta-Analysen zum Zusammenhang zwischen Alter und Arbeitsleistung.	185
2.3	Alter, Arbeitsleistung und Art der Tätigkeit	186
2.4	Die Rolle der Arbeitserfahrung.	187
2.4.1	Arbeitsleistung, Erfahrung und Tätigkeitsniveau	188
2.4.2	Kreativität und künstlerische Tätigkeit	190
2.5	Probleme des Veralterns von Wissen und Fähigkeiten.	190
2.6	Leistungsbeurteilung durch Vorgesetzte und Kollegen	192
2.7	Unfälle und Fehlzeiten als Leistungsindikatoren	194
2.8	Krankheit und Stress	194
2.9	Burnout	198
2.10	Frühverrentung	200
2.11	Motivationsprobleme und Arbeitszufriedenheit	201
2.12	Diskriminierung älterer Arbeitnehmer	201
3	Die besondere Konstellation von Leistungsproblemen bei Frauen	202
3.1	Frauen im Beruf	202
3.2	Probleme bei der Rückkehr in den Beruf.	203
3.3	Karrierehindernisse und Leistungsprobleme bei Frauen	204
3.4	Rückblick auf die Darstellung beruflicher Leistungsprobleme.	206
4	Berufsphasen und Entwicklungsstufen	207
4.1	Die Lebensstufe des „mittleren Erwachsenenalters“	207
4.2	Die Lebensstufe des „frühen Alters“	209
4.3	Die Lebensstufe des „späten Alters“	210
5	Leistung im Alter	211
5.1	Alltagskompetenz.	212
5.2	Verkehr	213
5.3	Wohnen	216
5.4	Verwitwung.	217
5.5	Krankheit und Rehabilitation	218
6	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen.	220
7	Literatur	226

6. Kapitel: Analyse und Förderung selbstgesteuerten Lernens Von Helmut F. Friedrich und Heinz Mandl

1	Warum das Interesse an selbstgesteuertem Lernen?	237
2	Was ist selbstgesteuertes Lernen, welche Anforderungen stellt es?	238
3	Selbstgesteuertes Lernen als Gegenstand psychologischer Theorien	240
4	Lernerseitige Strukturen und Prozesse	241
4.1	Motivationale Komponenten	243
4.1.1	Strukturelle motivationale Komponenten	243
4.1.2	Prozessuale motivationale Komponenten	245
4.2	Kognitive Komponenten	247
4.2.1	Strukturelle kognitive Komponenten	247
4.2.2	Prozessuale kognitive Komponenten	249
4.3	Rahmenmodelle des selbstgesteuerten Lernens	252
5	Förderung selbstgesteuerten Lernens	253
5.1	Direkte Förderung selbstgesteuerten Lernens: Strategietraining.	254
5.1.1	Prinzipien direkten Strategietrainings	254
5.1.2	Effekte direkten Lernstrategietrainings	257
5.2	Indirekte Förderung selbstgesteuerten Lernens: Gestaltung von Lernumgebungen	258
5.2.1	Prinzipien und Probleme der Gestaltung von Lernumgebungen.	258
5.2.2	Lernumgebungen für individualisiertes selbstgesteuertes Lernen.	261
5.2.3	Lernumgebungen für kooperatives selbstgesteuertes Lernen	267
5.2.4	Qualitätszirkel – selbstgesteuertes kooperatives Lernen und Arbeiten	269
5.2.5	Kooperatives Lernen in telematischen Lernumgebungen – eine Perspektive	272
5.3	Kombination direkter und indirekter Förderansätze	273
6	Offene Fragen und Perspektiven	274
7	Literatur	276

7. Kapitel: Lernen lernen als psychologisches Problem Von Franz E. Weinert und Friedrich-Wilhelm Schrader

1	Lernen lernen als Schlüsselqualifikation	296
2	Was bedeutet „Lernen lernen“?	298
3	Lernen lernen als formale Bildung	302
4	Exkurs: Die Bedeutung des inhaltlichen (Vor-)Wissens für das Lernen	307
5	Psychologische Modelle des Lernen lernens	308
5.1	Förderung intellektueller Fähigkeiten	310

5.2	Erwerb lernrelevanter metakognitiver und metavolitionaler Kompetenzen	311
5.3	Lernprinzipien für das Lernen lernen.	312
6	Psychologische Programme zur Förderung von Lernkompetenzen	315
6.1	Förderung allgemeiner Denkfähigkeiten in der psychometrischen Tradition	315
6.2	Förderung der allgemeinen Denkfähigkeit im Rahmen des Informationsverarbeitungsansatzes	318
6.3	Förderung komplexer kognitiver Kompetenzen: Das Instrumental Enrichment Programm.	320
6.4	Vermittlung und Förderung kognitiver Strategien	322
6.5	Vermittlung und Förderung metakognitiver Kompetenzen	322
6.6	Günstige Lernumgebungen zur Vermittlung und Förderung von Kompetenzen des Denkens und Lernens	324
6.7	Fazit.	325
7	Ausblick	326
8	Literatur	328

8. Kapitel: Die Bedeutung der sozialen Gruppe für das Lernen im Erwachsenenalter

Von Erich H. Witte

1	Einführung	337
2	Darstellung der Ergebnisse	339
2.1	Die Entstehung der Gruppe und die Findung des Zieles	339
2.2	Die Leitung der Gruppe als Führungsaufgabe.	342
2.3	Die spontane Strukturierung von Gruppen.	343
2.4	Der Zusammenhalt einer Gruppe und ihre Abgrenzung gegenüber anderen Gruppen.	344
2.5	Die individuelle Freiheit und der von der Gruppe geforderte Anpassungsdruck.	345
2.6	Die eigene Stellung in der Gruppe verbunden mit dem Leistungsanspruch	346
2.7	Die empfundene Attraktivität der Gruppe verglichen mit anderen Gruppen.	347
3	Der Einsatz der Gruppe zur Selbsterfahrung	348
4	Die Gruppenbildung als Unterrichtsmethode.	350
5	Abschließende Bemerkungen	352
6	Literatur	353

9. Kapitel: Lehren im Erwachsenenalter. Auffassungen vom Lehren und Lernen, Prinzipien und Methoden

Von Gabi Reinmann-Rothmeier und Heinz Mandl

Einführung: Lernen im Erwachsenenalter	355
Lernpotentiale im Erwachsenenalter	355
Der Prozeß des Lernens	356
Gründe und Anlässe für das Lernen Erwachsener	357
Überblick über die folgenden Abschnitte	358
1 Die traditionelle Auffassung vom Lehren und Lernen	359
1.1 Das Primat der Instruktion und seine Folgen für das Lehr-Lerngeschehen	359
1.1.1 Historische Skizze und aktuelle Entwicklungen	360
Instructional Design	361
1.1.2 Nutzen und Probleme der traditionellen Lehr-Lernauffassung	362
Empirische Probleme	363
Theoretische Probleme	363
Praktische Probleme	363
1.2 Die traditionelle Lehr-Lernauffassung in der Erwachsenenbildung	364
1.2.1 Das Phänomen der Gewöhnung an traditionelle Lehrmethoden	364
1.2.2 Traditionelle Lehrmethoden in der beruflichen Weiterbildung	365
2 Die konstruktivistische Auffassung vom Lehren und Lernen	366
2.1 Das Primat der Konstruktion und seine Folgen für das Lehr-Lerngeschehen	366
2.1.1 Historische Vorbilder und neue konstruktivistische Ansätze	367
Der Konstruktivismus in der Pädagogischen Psychologie	367
Neue konstruktivistisch geprägte Instruktionsansätze	368
2.1.2 Nutzen und Probleme der konstruktivistischen Lehr- Lernauffassung	370
Empirische Probleme	370
Theoretische Probleme	370
Praktische Probleme	371
2.2 Die konstruktivistische Lehr-Lernauffassung in der Erwachsenenbildung	372
2.2.1 Eignung konstruktivistischer Ideen für das Lernen Erwachsener	372
2.2.2 Problem- und handlungsorientierte Lehrmethoden in der beruflichen Weiterbildung	373
Computerunterstütztes fallorientiertes Lernen	374
3 Eine pragmatische Perspektive für die Gestaltung des Lehr-Lerngeschehens	375
3.1 An- und Herausforderungen an die Erwachsenenbildung	376
Die Forderung nach Transfer	376
Die Forderung nach Schlüsselqualifikationen	376
3.2 Instruktion und Konstruktion: Zwei komplementäre Auffassungen	377

3.3 Gestaltung flexibler Lernumgebungen.	379
Das Prinzip der Problemorientierung	379
Die Rolle der Erfahrung.	380
4 Kooperation in der Erwachsenenbildung.	382
4.1 Theoretische und praktische Bedeutung kooperativen Lernens	382
Die soziale Komponente des Lernens	382
Der wachsende Bedarf an Kooperation.	382
4.2 Möglichkeiten der Förderung kooperativen Lernens	383
Bedingungen erfolgreicher Kooperation.	383
Kooperative Techniken und Programme	384
4.3 Computervermitteltes kooperatives Lernen	386
4.3.1 Forschungsstand.	387
4.3.2 Beispiele für kooperatives Lernen über Netzwerke	389
5 Literatur	390

10. Kapitel: Medien in der Erwachsenenbildung

Von Bernd Weidenmann

1 Vorbemerkung.	405
2 Begriffsbestimmungen.	406
3 Medien und Didaktik.	410
3.1 Didaktische Leitprinzipien der Erwachsenenbildung	410
3.2 Die Rolle der Medien im Rahmen erwachsenenpädagogischer Didaktik.	413
4 Medien und medial gestützte Methoden in der Erwachsenenbildung	416
4.1 Die Verbindung von Medien und Methoden	416
4.2 Präsentationsflächen und Schreibmaterialien.	417
4.3 Printmedien.	419
4.4 Tonträger	422
4.5 Ton/Bild-Medien.	424
4.6 Medienverbundsysteme.	426
5 Pädagogisch-Psychologische Perspektiven.	428
5.1 Perspektiven pädagogisch-psychologischer Grundlagenforschung zum Lehren und Lernen mit Medien in der Erwachsenenbildung	428
5.2 Anwendungsorientierte Forschung zur Medienentwicklung und zum Medieneinsatz	429
6 Literatur	430

11. Kapitel: Lernen und Lehren mit dem Computer

Von Heinz Mandl, Hans Gruber und Alexander Renkl

1	Einleitung	437
2	Kriterien für die Bewertung computerunterstützter Lernprogramme.	438
3	Typen von Computerlernprogrammen	442
	3.1 Übungsprogramme.	442
	3.2 Tutorielle Programme	443
	3.3 Simulationsprogramme	447
	3.4 Cognitive Tools.	453
4	Ausblick	455
	4.1 Motivational-emotionale Faktoren	456
	4.2 Sozialform des Lernens	457
	4.3 Kosten-Nutzen-Abwägungen.	458
	4.4 Gestaltung des Lernens und Lehrens mit dem Computer.	458
5	Literatur	461

12. Kapitel: Allgemeine Bildungsangebote

Von Hans Tietgens

	Vorbemerkung	469
1	Historisch-gesellschaftlicher Hintergrund	470
	1.1 Entwicklung in der Erwachsenenbildung	470
	1.2 Die Bedeutung des Erwachsenenlernens	471
	1.3 Strukturprobleme der Erwachsenenbildung.	472
	1.4 Allgemeine Bildung und Erwachsenenbildung	474
2	Humanistischer Anspruch und Deutungsproblematik	476
	2.1 Das Leitprinzip der Situationsorientierung	476
	2.1.1 Gesellschaftliche Entwicklung	477
	2.1.2 Technische Entwicklung	477
	2.2 Deutungsabhängigkeit	478
3	Planungskriterien und Verfahrenskonzepte	480
	3.1 Bedingungsstruktur für Erwachsenenbildung.	480
	3.1.1 Zielgruppenorientierung.	481
	3.1.2 Lebensweltorientierung	482
	3.1.3 Alltagsorientierung	483
	3.1.4 Problemorientierung	484
	3.2 Probleme des Vorgehens	485
	3.2.1 Fallorientierung	486
	3.2.2 Aufgabenorientierung	486
	3.2.3 Medienverbund und Projektmethode.	487
4	Zur Vermittlung von Wissenschaftswissen und Alltagswissen.	488

4.1	Entwicklungspsychologische Aspekte	489
4.2	Hindernisse und Mißverständnisse	490
4.3	Die Grenzen zwischen Bildung und Therapie.	492
5	Angebotspräsentation	493
5.1	Ankündigungen als Spiegel des Aufgabenverständnisses	493
5.2	Beispiele	494
6	Rückblick und Ausblick	502
7	Literatur	503

13. Kapitel: Lernen im Fernstudium Von Börje Holmberg und Rudolf Schuemer

1	Begriff und Grundlagen des Fernstudiums	507
1.1	Der Fernstudienbegriff	507
1.2	Anwendungsbereiche des Fernstudiums	508
1.3	Theoretische Ansätze zum Fernstudium	509
1.4	Die konstituierenden Elemente des Fernstudiums: Ein-Weg-Verkehr durch vorproduzierte Kurse und die Interaktion zwischen Lernenden und Fern Tutoren.	512
1.4.1	Vorproduzierte Kurse	512
1.4.2	Medienvermittelte Interaktion mit Fern Tutoren	514
1.5	Organisatorische Aspekte des Fernstudiums	516
2	Zu einigen psychologischen Aspekten des Fernstudiums	518
2.1	Die Fernstudierenden und ihre Situation	519
2.2	Lernarten und -stile und ihre Beeinflussung durch verschiedene Formen der Lehre	520
2.3	Zur Anwendung von Instruktionstheorien im Fernstudium	527
2.4	Lernen mit Medien	531
2.4.1	Lernen mit Texten	531
2.4.1.1	Theorien zum Textverstehen	532
2.4.1.2	Lernfreundliche Gestaltung von Texten.	535
2.4.2	Hinweise zu anderen Medien im Fernstudium	545
3	Abschließende Bemerkung zur Fernstudienforschung	549
4	Literatur	550

14. Kapitel: Berufliche Weiterbildung Von Gunther Eigler, Thomas Jechle, Monika Kolb und Alexander Winter

1	Einführung	567
2	Bedarfsermittlung als Planungsinstrument beruflicher Weiterbildung	569

2.1	Bedarfsermittlung auf seiten der Anbieter: Bedarfsfeststellung, Bedarfsentwicklung, Bedarfsweckung.	570
2.1.1	Bedarfsfeststellung	571
2.1.2	Bedarfsentwicklung.	573
2.1.3	Bedarfsweckung.	575
2.2	Bedarfsermittlung auf seiten der Abnehmer: Von der Bedarfsorientierung zur Potentialorientierung in Unternehmen.	576
2.2.1	Institutionalisierungsphase: Weiterbildung auf Zuruf	577
2.2.2	Differenzierungsphase: Systematische Ermittlung des Bildungsbedarfs	577
2.2.3	Integrationsphase: Von der Anpassungsorientierung zur Potentialorientierung.	578
2.3	Bedarfsermittlung als Gelenkstelle zwischen Anbieter und Abnehmer.	580
3	Zur Organisation des Lernens in der beruflichen Weiterbildung	581
3.1	Lernen am oder in der Nähe des Arbeitsplatzes (training-on-the-job)	582
3.2	Lehrveranstaltungen	585
3.3	Selbststudium/ Fernunterricht	587
3.4	Der Lernort Arbeitsplatz im Unternehmen.	589
3.5	Lernen von Erwachsenen – Konsequenzen für die Entwicklung von Lernumgebungen.	591
4	Evaluation in der beruflichen Weiterbildung	593
4.1	Ansätze zur Typisierung.	594
4.2	Unternehmerische Perspektive.	596
4.3	Psychologisch-erziehungswissenschaftliche Perspektive.	599
4.4	Evaluation als Steuerungsinstrument in der beruflichen Weiterbildung	603
5	Schluß	604
6	Literatur	605
	 Autorenregister	 611
	 Sachregister.	 633